

L 7922-40	3	Westlich von Binzwangen	30,0 ha
Untere Süßwassermolasse (tUS)		Ziegeleirohstoffe {Grobkeramik}	
{1-2 m} {bis mind. 15 m}		Schätzwerte für das Vorkommen (nach geol. Kartierung und Bohrinformationen aus dem weiteren Umfeld)	
<p>Gesteinsbeschreibung: Aus dem Vorkommen sind keine Bohrungen oder Tagesaufschlüsse bekannt, so dass keine näheren Angaben über die Zusammensetzung der Sedimente der Unteren Süßwassermolasse gemacht werden können. Üblicherweise handelt es sich hier um eine Wechselfolge von feinsandigen Tonen, Tonmergeln, Feinsanden und mürben Feinsandsteinen. Etwa 1 km weiter südöstlich (siehe Vorkommen L 7922-42) werden die Sedimente beschrieben als Schluffe, feinsandig bis stark feinsandig, schwach tonig bis tonig, ocker bis graubraun, lokal mit dünnen Sandlagen, glimmerhaltig, schwach schluffig bis schluffig, grau.</p> <p>Vereinfachtes Profil: siehe Vorkommen L 7922-42.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Aufgrund der morphologischen Verhältnisse können zwischen der Vorflut (Soppenbach) und den überlagernden, vermutlich nicht nutzbaren Riß-zeitlichen Moränensedimenten voraussichtlich nur bis zu 15 m im Hangabbau gewonnen werden; wie groß der Anteil toniger Sedimente im Vorkommen ist, ist jedoch nicht bekannt. Abraum: Die Mächtigkeit nicht nutzbarer Deckschichten liegt im Allgemeinen bei 1-2 m. Hangaufwärts in südöstlicher Richtung sind erhöhte Abraummächtigkeiten möglich; im Nordosten des Vorkommens auf Grund überlagernder Riß-zeitlicher Moränensedimente, im Südwesten aufgrund überlagernder Feinsande der Brackwassermolasse. Generell kann ein lokal hoher Abraumanteil dort auftreten, wo mächtige Feinsandpakete eingeschaltet sind und entfernt werden müssten.</p> <p>Grundwasser: Niveau des Vorfluters (Soppenbach) bei 560-565 m NN. Das Vorkommen wird durch einen Zufluss vom Soppenbach zerschnitten.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Möglicherweise lokal zu hoher Sandanteil (siehe Vorkommen L 7922-42). Es ist mit Hangrutschungen zu rechnen. Im Südosten können hohe Abraummächtigkeiten (Feinsande der Brackwassermolasse und Riß-zeitliche Moränensedimente) auftreten.</p> <p>Flächenabgrenzung: Die Flächenabgrenzung orientiert sich im wesentlichen an der Geologischen Karte 7822 Riedlingen (GK 25, HEIZMANN 1984). Im <u>Norden</u> und <u>Westen</u> erfolgt die Grenzziehung entlang des Verlaufs der Vorflut (Soppenbach). Im <u>Süden</u> werden die Sedimente der Unteren Süßwassermolasse hangaufwärts in der südlichen Hälfte des Vorkommens von Feinsanden der Brackwassermolasse überlagert. Im <u>Osten</u> besteht das Überlager aus Riß-zeitlichen Moränensedimenten zunehmender Mächtigkeit.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Grundlage für die Prognose sind Geländebegehungen und die Geologische Karte 7822 Riedlingen (GK 25, HEIZMANN 1984) sowie Analogieschlüsse zu anderen Tonvorkommen in Schichten der Unteren Süßwassermolasse.</p> <p>Zusammenfassung: Über das Vorkommen von verziegelbaren Feinsedimenten der Unteren Süßwassermolasse westlich von Binzwangen können mangels Aufschlüssen nur wenige Aussagen gemacht werden. Es ist nicht klar, ob unter vorwiegend tonig-mergelige oder feinsandige Sedimente anstehen. Das etwa 1 km weiter südöstlich liegende Vorkommen L 7922-42 enthält aller Voraussicht nach feinsandige bis stark feinsandige, schwach tonige bis tonige Schluffe, lokal mit dünnen, glimmerhaltigen Sandlagen. Aufgrund von Analogieschlüssen wird dem kleinräumigen Vorkommen, in dem unter einer im Allgemeinen 1-2 m mächtigen Deckschicht bis zu 15 m mächtige Ablagerungen im Hangabbau gewonnen werden können, ein geringes Lagerstättenpotenzial zugewiesen. Nähere Untersuchungen (Schürfe, Flachbohrungen) sind jedoch zur endgültigen Beurteilung unerlässlich.</p>			